

Hallo - hier Stockholm!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **17 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hallo — hier Stockholm!

Hiermit will ich Ihnen meinen Dank für die freundliche Zusendung von zwei Exemplaren Ihrer Zeitschrift ausdrücken. — Die Zeitschrift steht auf einem außergewöhnlich hohen Niveau, ein angenehmer Kontrast zum deutschen Kitsch um ca. 1930. Ich hatte nämlich das zweifelhafte Vergnügen, von einem guten Bekannten einige Exemplare der alten „Insel“ und anderer Kitschblätter geschenkt zu erhalten, die ich nur als Kuriosa aufbewahre.

Traurig ist, daß, wenn ich die Schweiz im Sommer 1949 besuche, ich wahrscheinlich zu Ihren Festen und Veranstaltungen keinen Zutritt erhalten werde, da Sie ja einschärften, daß keine Gäste empfangen werden. Oder gibt es vielleicht Ausnahmen, wenn es sich um besuchende Ausländer handelt? Ich würde gerne einen Vortrag über hiesige Verhältnisse halten; diese dürften Sie interessieren.

Es war mir mittlerweile gelungen, von einem Offizier noch weitere Exemplare Ihrer Zeitschrift geliehen zu erhalten, sodaß ich ca. 14 Hefte gelesen habe. Der Artikel von Dr. K. H. in Nr. 8/1948 „Der Fortschritt in Schweden“ ist nicht ganz zutreffend. Kann ich ihm darüber schreiben?

Leider ist es uns in Schweden ganz unmöglich, ausländische Valuta zu kaufen. Man kann nicht einfach in eine Bank gehen und sich mit Dollarscheinen oder Francs versehen. Nur wenn man eine Auslandsreise unternimmt, erhält man die Erlaubnis, ausländische Valuta im Werte von 500 Kronen in Reisechecks zu kaufen, doch nur 500 Kronen pro Jahr. Man kann, wenn man nicht Geschäftsmann ist, also nur einmal jährlich eine kurze Auslandsreise unternehmen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir mitteilen würden, an wen ich mich nach meiner Ankunft in der Schweiz wenden soll, um zu erfahren, ob ich an den Veranstaltungen teilnehmen darf.

Mit bestem Gruß

Sven, Stud. phil.

*

• Sehr geehrter Kamerad Sven!

Natürlich haben Sie als Gast aus dem Ausland bei vorheriger schriftlicher Anmeldung an unser Postfach Zutritt zu unseren Veranstaltungen, wenn Sie nur kurzfristig in der Schweiz sind. Schweizerische Kameraden sind durch keine Devisenbeschränkungen und durch keine allzu große Entfernungen behindert, Abonnenten, also zugleich auch Klubmitglieder zu werden; ihnen steht die Möglichkeit einer Orientierung über unsere Arbeit das ganze Jahr offen. Die drei großen Veranstaltungen — Maskenball, Sommer- oder Herbstfest und Weihnachten — erfordern so viel Mühe und Arbeit, daß es sträfliche Dummheit wäre, sie Außenstehenden ohne weiteres zugänglich zu machen, die uns das ganze Jahr über aufsuchen können! Kameraden aus dem Ausland aber, die sich ernsthaft über unsere Sache orientieren wollen, um in ihren Ländern Versuche einer ähnlichen Aufbauarbeit in die Wege zu leiten, sollen gerade auch bei größeren Veranstaltungen Zutritt haben, um mit anderen Städten des Auslandes vergleichen zu können. Wichtig für uns ist nur, klar zu wissen, wen wir vor uns haben, denn man muß gerade auch in der Schweiz heute mit dem Auftauchen internationaler dubioser Elemente rechnen. —

Wenn Sie mit Dr. K. H. über den „Fortschritt in Schweden“ diskutieren wollen, leiten wir Ihre Briefe gerne weiter. — Es ist famos, daß Sie uns gefunden haben — und wir freuen uns auf Ihren Vortrag im Sommer! Rolf.